



**Jakob Fugger** bei einer Besprechung mit seinem Hauptbuchhalter im Augsburger Kantor (Miniatur, 1518, Herzog-Anton-Ulrich-Museum, Braunschweig)

land der Stadt außerzünftiges Gewerbe gefördert. Über die Heirat mit einer Meistersochter konnte Johann in Augsburg Barchentweber werden. Während der Auseinandersetzungen der Zünfte Augsburgs mit dem Patriziat der Stadt wurde Johann ratsfähig (als ein Mitglied seiner Zunft). Die patrizische Händler-Gilde konnte ihr Handelsmonopol gegenüber den Zünften nicht mehr durchsetzen. Johann betrieb neben der Weberei auch Tuchhandel. Für seine Handlung ließ er auch andere Webermeister arbeiten.

Der Sohn Jakob Fugger I. († 1469) nahm zusätzlich zu den bisherigen Tätigkeiten der Familienfirma *Geldhandel* auf. Sein jüngster Sohn, Jakob Fugger II. (1459–1525), brachte zusammen mit seinen Geschwistern die Firma zur Weltgeltung. Er erlernte das Geldgeschäft in Rom, wo am Papsthof viele Bankiers tätig waren, und in Venedig, der größten Stadt des Umschlages für den europäischen Orienthandel. Er wurde der Bankier eines der Habsbur-

ger, des Grafen von Tirol, d. h. er erledigte dessen Geldgeschäfte. Als Gegenleistung für die flüssigen Mittel, die er seinem fürstlichen Kunden verschaffte und z. T. auch selbst gewährte, ließ er sich Anteile an Tiroler Silber-, Kupfer- und Bleibergwerken übereignen. Als der Adel Tirols, damit das Land nicht ganz von Jakob Fugger II. abhängig würde, anderen Augsburger Kaufherren Eigentumsanteile übertragen und ein Preiskartell (eine Preisabsprache) zustande gebracht hatte, das auch Jakob II. band, erwarb er Anteile an Kärntner, ungarischen und auch spanischen Gruben und warf durch Dumping-Preise die Tiroler Bergwerke aus dem Geschäft. Nachdem er die Anteile seiner „Partner“ in Tirol billig erworben hatte, legte er Preise und Gewinnspannen für Tiroler Erze in einer ihm genehmen Höhe fest. Die Familienfirma betrieb einen umfangreichen Wurzwaren-, Seiden- und Wollhandel über bzw. aus Italien. Jakob beteiligte sich auch am neuen Gewürzhandel mit Ostindien. Um noch mehr wirtschaftliche Rechte als Gegenleistung zu erhalten, unterstützte Jakob die politischen Pläne der Habsburger. Er schloß 1519 Karl V. für seine „Geschenkelder“ zur Beeinflussung der Kaiserwahl 850000 Gulden vor. 550000 davon gab er ohne Rückzahlungsverpflichtung. Eine der Gegenleistungen war die Überlassung von Beteiligungen an der im großen Stil betriebenen Produktion von Merino-Wolle von den riesigen Schafherden Südspaniens.

Die Erben Jakobs II., zwei seiner Neffen, verlegten die Wirtschaftstätigkeit fast ausschließlich nach Spanien. In Deutschland erhielten sie eine Grafschaft und mehrere Herrschaften zu erblichem Besitz und wurden in den erblichen Grafenstand erhoben. Durch mehrere Staatsbankerotte Spaniens geschädigt, zogen sich ihre Nachkommen ganz aus der Wirtschaftstätigkeit zurück und lebten als kunstsinnige und gelehrte Herren auf ihren Besitzungen. Bis heute gibt es in Augsburg die Fugger-Stiftung, Wohnungen zu sehr billigen Mieten, die den Armen der Stadt zur Verfügung gestellt werden.

#### Die Juden – Minderheit unter Sonderrecht

In allen europäischen Städten wurden die Juden auf Grund der Beschlüsse des 1215 2. Laterankonzils von 1215 endgültig zu einer abgesonderten Minderheit der Stadtbevölkerung. Das Konzil wurde einbere-